

Suhlen und Duschen von Schweinen

Schweine schwitzen nicht – darum suhlen sie



Foto: C. Sciarra

Schweine können nicht schwitzen. Sie sind deswegen auf schattige Plätze und andere Abkühlungsmöglichkeiten angewiesen. Die Tierschutzverordnung aus dem Jahre 2008 verlangt in Art. 46, dass in neu eingerichteten Ställen bei Hitze Schweinen ab 25 kg in Gruppenhaltung sowie Zuchtebern Abkühlungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen müssen. Die Nutztier- und Haustierverordnung des Bundesamtes für Veterinärwesen BVET konkretisiert dies und verlangt in Artikel 28 die Abkühlung ab Temperaturen von 25 °C. Zur Abkühlung können Suhlen und Duschen dienen.

Mit Vorliebe suchen Schweine Schlambäder auf. Nicht nur das Baden kühlt, sondern auch die Schlammschicht, mit welcher sich die Tiere überziehen; sie speichert nämlich die Feuchtigkeit und kühlt die Tiere über eine längere Zeit. Die Suhle ist ein wesentlicher und notwendiger Bestandteil der Freilandhaltung im Sommer ebenso wie Schattenplätze und ein sauberer, zugfreier Liegeplatz. Schweine können sich selbst eine Suhle anlegen, doch muss der Tierhalter in durchlässigen Böden für das Wasser besorgt sein. Zu beachten ist, dass die Schweine regelmässig entwurmt werden.

Einige Auszüge aus den Untersuchungen des Münchener Veterinärprofessors Hans Hinrich Sambraus sollen die Bedeutung des Suhlens für das Schwein illustrieren: «Die Sauen suchten bei durchschnittlichen Tages-Temperaturen zwischen 19 und 28 °C die Suhle im Mittel zweimal pro Tag auf. Im Tagesablauf gab es zwei Höhepunkte, einer morgens nach dem Füttern und der zweite zwischen 12 und 15 Uhr.»

Während die Sauen die Suhle in der ersten Stunde nach Fütterungsbeginn im Durchschnitt schon nach ca. drei Minuten verliessen, blieben sie in der Mittagszeit im Mittel nahezu eine halbe Stunde in der Suhle liegen. In der warmen Nachmittagszeit lagen manche Sauen fast drei Stunden lang ohne Unterbrechung in der Suhle. Mehrfach gingen Sauen im Anschluss an das Suhlen zu einem Scheuerpfahl, um hier die Körperseiten von Hals bis Hinterschenkel zu scheuern.»

Duschen statt Suhlen

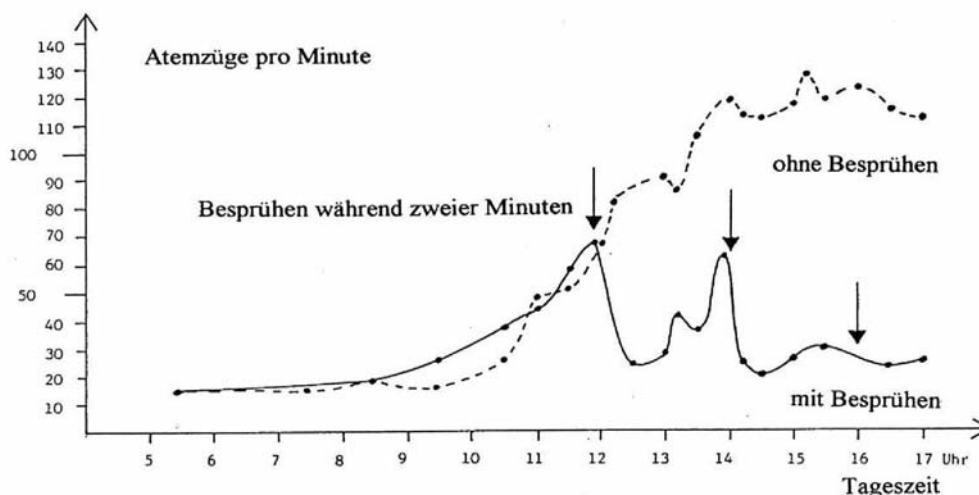


Foto: M. Götz

Im Stall und im betonierten Auslauf können Schweine nicht suhlen. Man kann sie aber mit dem Schlauch abspritzen oder Sprühdüsen im Auslauf oder über dem Kotplatz anbringen. Der Effekt ist ähnlich wie beim Suhlen: Das Hecheln der Tiere geht deutlich zurück (s. Abbildung: Atemfrequenz mit- und ohne Besprühen), und sie können die überschüssige Wärme abgeben. Das Wohlbefinden der Tiere ist besser. Viele Untersuchungen weisen ausserdem nach, dass sich das Besprühen von Mastschweinen bei warmen Umgebungstemperaturen auch positiv auf den Appetit der Tiere auswirkt. Nicht nur Mastschweine, sondern auch Muttersauen und Eber nehmen die Dusche gerne

an. Bei diesen hilft die Kühlung gegen Stillbrünstigkeit bzw. gegen eine schlechtere Spermienproduktion.

Durchschnittliche Atemfrequenz einer Gruppe von sechs Mastschweinen (ca. 100 kg) an einem heissen Sommertag (Maximum 32°C) mit und ohne Besprühen (Götz 1986)



Saubere Tiere, weniger Gestank

Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass das Duschen die Sauberkeit der Tiere und des Auslaufes verbessert. Die Schweine liegen zwar kurzfristig in den Schmutz, aber die Dusche verdünnt die Schmutzschicht, und abends sind die Tiere in der Regel wieder sauber. Durch das Abwaschen des Harnes vom Boden werden zudem Geruchsemissionen reduziert. Auch das feine Vernebeln von Wasser stellt eine Möglichkeit der Kühlung dar, allerdings kühlt der «Nebel» nicht die Oberfläche des Tieres, sondern die umgebende Luft. Da die Luft durch das Vernebeln feuchter wird, ist nicht gesagt, dass die Tiere die Wärme besser abgeben können, vor allem dann, wenn die Luft schon vor dem Vernebeln relativ feucht ist. Im Stall ist ausserdem Vorsicht geboten! Denn das Vernebeln kann zu einem feucht-warmen Klima führen, in welchem sich Krankheitskeime leicht vermehren können. Das Vernebeln von Wasser, das mit ätherischen Ölen angereichert ist, wird von manchen Firmen zur Geruchsminderung im Auslauf angepriesen.

Thermostat und Timer

Damit der Tierhalter unbesorgt seiner Arbeit nachgehen kann, lässt sich das Duschen mit Hilfe eines Thermostaten und eines Timers automatisieren. Zum Beispiel kann ab Lufttemperaturen von 25 °C die Dusche alle anderthalb Stunden während ca. zwei Minuten eingeschaltet werden. Die Dusche benötigt nicht viel Wasser, wenn feine Sprühdüsen angebracht werden (ca. 2,5 Liter pro Minute). Die Stalleinrichter bieten heute Komplettsysteme an, die gleichzeitig zum Einweichen des Schmutzes vor der Reinigung dienen.

Grosse Liegeflächen und Schattenplätze

Für Schweine in Freilandhaltung muss gemäss der erwähnten Nutztier- und Haustierverordnung ab einer Lufttemperatur im Schatten von 25° C eine Suhle vorhanden sein; bei starker Sonneneinstrahlung verlangt sie zusätzlich eine ausreichend grosse beschattete Fläche ausserhalb der Liegehütten. Alle Tiere sollten mit ausgestreckten Beinen in Seitenlage im Schatten liegen können.



Foto: C. Sciarra

Weitere Kühlungsmöglichkeiten im Stall

Weitere Abkühlungsmöglichkeiten im Stall sind der Einbau eines Erdwärmetauschers, einer Zuluftkühlung oder einer Bodenkühlung. Sie sind praktisch und hygienisch, aber meist mit grossen Investitionen verbunden.

Weitere nützliche Informationen:

www.bvet.admin.ch: Tiere richtig halten. Im Speziellen: Fachinformation Tierschutz: Abkühlungsmöglichkeiten für Schweine: Informationen des Bundesamtes für Veterinärwesen BVET, Schwarzenburgstr. 155, 3003 Bern, Tel. 031/323 30 33

www.ign-nutztierhaltung.ch/Schweinehaltung/verhalten/v2pflege2.htm

www.schweinefreunde.de/schweine/schweine-verhalten/reinlichkeit1.htm

www.tierschutz.com/publikationen/

Autor:

Michael Götz, Dr. Ing. Agr., Landwirtschaftliche Bauberatung-GmbH, Säntisstrasse 2a, 9034 Eggersriet SG, Tel./Fax 071 877 22 29, migoetz@paus.ch, www.goetz-beratungen.ch

Herausgeber:

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, 4008 Basel, Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, www.tierschutz.com, sts@tierschutz.com